

HEARING „JUGEND UND KIRCHE“ IN KASSEL



© Foto: media.tv/kopec

„Gottesdienste sind langweilig und haben mit meinem Leben nichts zu tun!“ oder „Sonntag morgens will ich nicht in die Kirche, da ist endlich mal Zeit für mich und die Familie“, war der Tenor von rund fünfzig Jugendlichen, die am 10. Februar 2018 im Haus der Kirche in Kassel am Hearing „Jugend und Kirche“ teilnahmen, zu dem Bischof Martin Hein eingeladen hatte.

Die Jugendlichen, die aus der ganzen EKKW kamen, sprachen ehrlich und offen darüber, wie sie Kirche empfinden: Sie vermissen Wertschätzung und kommen ihrer Wahrnehmung nach im kirchlichen Leben, vor allem im Gottesdienst, kaum vor. Die Jugendlichen wollen, bei aller Distanz zur Kirche, die sie mit vielen anderen Altersgruppen der Gesellschaft wohl gemein haben, spirituell angesprochen werden, aber mit neuen Formen und ihren Themen (Freundschaft, Zukunft, Familie).

Auffällig war, dass die Jugendlichen mit dem Begriff „Kirche“ primär Gottesdienst und Pfarrer/-innen verbanden. Jugendarbeit und Diakonie, die sie kennen und in Anspruch nehmen, erlebten die Jugendlichen kaum als Kirche. Somit zeigte sich beim Hearing mit den

Jugendlichen zweierlei: Die Kirche braucht neue jugendgemäße Formen der Spiritualität und sie braucht eine bessere Kommunikation, was, wo und wer Kirche eigentlich ist.

Das Hearing wurde vom Bildungsdezernat der EKKW vorbereitet und durchgeführt. Eine Online-Befragung Jugendlicher wurde von Prof. Tobias Faix von der CVJM-Hochschule Kassel ausgewertet. Weitere Informationen: www.ekkw.de.

Tobias Heymann

EKKW UND EKHN WÜRDIGEN HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN VON SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Preis für Abiturient/-innen in der EKHN

Nicht selten haben uns in den vergangenen Jahren Zuschriften wie die folgende erreicht: „In meinem diesjährigen Grundkurs 13 hat mich die Schülerin mit ihrer letzten Kursarbeit sehr beeindruckt. Zum Thema „Jesus Christus: Verkündigung und Nachfolge“ und zu einem Textauszug mit dem Titel „Diakonie als Nachfolge Jesu Christi“ ist ihr eine hervorragende, ja ausgezeichnete Bearbeitung der Thematik gelungen. Mit Freude habe ich die Klausur mit der Note sehr gut (15 Punkte) bewertet. Daher würde ich mich sehr darüber freuen, wenn ihre Leistung im Rahmen der schulischen Abschlussfeier gewürdigt werden könnte.“

Seit 2016 können herausragende Leistungen von Abiturient/-innen – sei es in der schriftlichen, sei es in der mündlichen Abiturprüfung im Fach Ev. Religion oder aber im Religionskurs der Oberstufe insgesamt – von der EKHN mit einem besonderen Preis gewürdigt werden. Der Preis – in der Regel handelt es sich um ein Buchgeschenk, das sich die Schüler selbst wählen dürfen – wird im Rahmen der schulischen Abschlussfeier zusammen mit einer Urkunde überreicht.

Wir bedanken uns bei den Religionslehrerinnen und Schulpfarrern, die sich die Mühe gemacht haben, würdige Preisträgerinnen auszuwählen und vorzuschlagen. Auf diese Weise konnten seit 2016 insgesamt fast 50 Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet werden!

Mit dieser Aktion wollen die Kirchlichen Schulämter der EKHN nicht nur die Wahrnehmung und Wertschätzung des Faches Ev. Religion in der schulischen Öffentlichkeit erhöhen, sondern auch einen Beitrag zur Förderung der religiös-ethischen Allgemeinbildung leisten.

Christoph Meier

Achter Kurhessischer Schülerpreis

Die Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck verleiht in diesem Jahr zum achten Mal den Kurhessischen Schülerpreis, eine Auszeichnung für Schüler/-innen der Kurhessischen Landeskirche, die hervorragende Ergebnisse im Fach Evangelische Religion erbracht haben. In den letzten 7 Jahren konnten über 1000 Schüler/-innen mit einer Urkunde und einem Sachpreis ausgezeichnet und für ihre besonderen Leistungen gewürdigt werden. Dabei wurden nicht nur Abiturientinnen ausgezeichnet sondern auch Haupt- und Realschüler, die sich in ihren Präsentationsprüfungen mit religiösen, diakonischen und ethischen Themen auseinandergesetzt haben und dabei die Note Eins erhielten. Sowohl die Auseinandersetzung mit abiturrelevanten Themen wurden gefördert, als auch die Kreativität im Umgang mit gesellschaftlichen Themen, die dem Religionsunterricht zuzuordnen sind.

So entstand unter anderem ein Kinderbuch zum Thema „Umgang mit Verlust und Trauer“. Die Schülerin hat die Geschichte selbst entworfen und illustriert. Eine Gruppe von Realschülern hat sich in intensiver Arbeit mit dem Thema Nationalsozialismus auseinandergesetzt. Die Geschichte der jüdischen Bevölkerung ihres Dorfes und das Schicksal der Menschen im Dritten Reich wurden aufgearbeitet. Die Schülerinnen haben die Lebenswege der Juden vor 1933, ihre Deportation und das Verhalten des Dorfes und der Kirche nach 1945 erforscht und in einer Präsentation der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die EKKW unterstützt mit ihrer Preisverleihung das Engagement von Religionslehrern, die junge Menschen für religiöse, soziale und diakonische Themen und deren Stellenwert in unserer Gesellschaft sensibilisieren.

Hanna Hirschberger

IHR SEID DAS LICHT DER WELT!

Zu diesem Bibelwort gestalteten die frischgebackenen Religionslehrerinnen und -lehrer der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck ihren Vokationsgottesdienst, der am 17. Februar 2018 in der Schlosskapelle in Kassel stattfand.

Vier Tage hatten sich die 17 Lehrerinnen und Lehrer und ihre Kirche miteinander bekannt gemacht. Das Thema „Wozu brauchen wir eigentlich Jesus Christus?“ war der rote Faden dieses Kennenlernens. Neben

einer Vorstellung des RPI und anderer Unterstützungsangebote für Religionslehrkräfte ging es dabei auch um die Struktur der Landeskirche und die Frage, wozu man eigentlich eine kirchliche Bevollmächtigung (Vocatio) braucht.

In ihrer Predigt griff Bildungsdezernentin Oberlandeskirchenrätin Dr. Neebe das Thema der Kurswoche auf. Nach der Segnung der Lehrerinnen und Lehrer bat Frau Dr. Neebe spontan die anwesenden Kinder



nach vorne und segnete sie. Für viele Anwesende bildete dies das eigentliche emotionale Highlight des Gottesdienstes.

Viele gute Wünsche gaben die Gottesdienstbesucher den Lehrkräften mit auf den Weg – Lichtstrahlen als Symbole der Unterstützung und Wertschätzung.

BURKHARD SCHULTZ LEITET DAS STAATLICHE SCHULAMT IN FRITZLAR

Auf reichlich Erfahrung in schulaufsichtlicher Funktion kann der neue Leiter des staatlichen Schulamts Fritzlar, Burkhard Schuldt, verweisen.

Der 61-Jährige tritt voller Optimismus die Nachfolge von Frau Waltraud Credé an, die ihren Ruhestand angetreten hat. Staatssekretär Dr. Manuel Lösel führte ihn im Rahmen seines Besuchs in Fritzlar am 21. Februar 2018 in sein Amt ein.



Als ein großes Anliegen benennt der in Niedersachsen ausgebildete Grund- und Hauptschullehrer die Integration von Flüchtlingen. Daneben wolle er sich der Personalgewinnung und -entwicklung annehmen.

EKD-TEXT ZUM KONFESSIONELL-KOOPERATIVEN RELIGIONSUNTERRICHT

Der im Februar 2018 veröffentlichte EKD-Text „Konfessionell-kooperativ erteilter Religionsunterricht. Grundlagen, Standards und Zielsetzungen“ knüpft an Überlegungen der Denkschrift „Religiöse Orientierung gewinnen“ (2014) an, in der die Bedeutung eines auf Pluralitätsfähigkeit ausgerichteten RU hervorgehoben wurde, und gibt Impulse für die konkrete Weiterentwicklung der konfessionellen Kooperation. Der konfessionell-kooperativ erteilte RU, so heißt es, trage den aktuellen Veränderungen und gesellschaftlichen Herausforderungen Rechnung; er sei als eine Regelform des konfessionellen bekenntnisgebundenen RU zu verstehen.

In seinem Vorwort stellt der Vorsitzende des Rates der EKD, Heinrich Bed-

ford-Strohm, fest: „Maßgeblich sollte insgesamt das Anliegen sein, durch konfessionelle Kooperation ein verbessertes Lernangebot zu schaffen, bei dem Gemeinsamkeiten zwischen den Konfessionen gestärkt und der Umgang mit bleibenden Unterschieden eingeübt werden kann“. Auch wenn die Voraussetzungen für einen solchen Unterricht in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich seien, sollten sich die christlichen Kirchen im Blick auf den Religionsunterricht überall zu offiziell geregelten Formen der Zusammenarbeit verpflichten.“

Der Text kann über das Kirchenamt der EKD bezogen werden und ist online bei der EKD und auf den Seiten des RPI verfügbar.

versand@ekd.de
www.ekd.de/EKD-Texte-288.htm

FACHSCHULE SOZIALWESSEN: DIE NEUE VERORDNUNG IST DA!

Stark umstritten und lang erwartet ist nun die neue Verordnung für die Fachschulen Sozialwesen in Kraft getreten. Die für uns wichtigste Veränderung ist die Abschaffung des Faches Religionspädagogik im beruflichen Bereich. Stattdessen wurde im Aufgabenfeld 3 „Lebenswelt und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern“ ein Bildungsbereich „Religion, Weltanschauung, Wertorientierung“ geschaffen. Im Beteiligungsverfahren ist es den Kirchen gelungen, in der Stundentafel für diesen Bildungsbereich 80 Stunden in der Oberstufe zu sichern. Daneben ist festgelegt, dass dieser Unterricht nur durch eine Lehrkraft mit der Befähigung für das Fach Religion erteilt werden

darf. Dies schließt z.B. muslimische Religionspädagoginnen ein, Ethiklehrkräfte aber aus.

Der bisherige (konfessionelle) Religionsunterricht im allgemeinbildenden Teil ist von den Veränderungen nicht betroffen. Leider erweist sich die Umsetzung des neuen Lehrplans in den Schulen als außerordentlich schwierig und stellenweise konfliktthaft – wobei die religionspädagogischen Herausforderungen nicht im Vordergrund stehen. Es ist den Schulen zu wünschen, dass mit der Inkraftsetzung der Verordnung zumindest die Phase der Unsicherheit beendet ist und eine sinnvolle Umsetzung des Lehrplans möglich wird. (KA)